

INHALT

I. EINLEITUNG.....	9
AUSGANGSLAGE.....	9
SKIZZEN ZU EINER PHÄNOMENOLOGIE DES SCHENKENS.....	11
GABE, TAUSCH UND TÄUSCHUNG	18
AMBIVALENTE GABEN: EIN HISTORISCHER FALL VON SYMBOLISCHER ÖKONOMIE	22
II. DIE GABE ALS ANDERE SEITE DES TAUSCHES	27
INSZENIERTES WIEDER-HOLEN: EINE MELANESISCHE ODYSSEE	30
DIE GABE VON MARCEL MAUSS.....	38
KRITIK UND WEITERFÜHRUNG: MIT MAUSS ÜBER MAUSS HINAUS.....	51
DIE HERRSCHAFT DER REGEL ODER DER ETHNOLOGE ALS „ASTRONOM MENSCHLICHER KONSTELLATIONEN“ ...	53
REDUKTION VON KOMPLEXITÄT: DIE EINDIMENSIONALE GABE.....	60
Vernünftige Gaben	61
Moralische Gaben.....	63
Exzessive Gaben.....	67
ERNEUTE ORDNUNGSVERSUCHE: KLASIFIZIERTE GABEN.....	70
ZWISCHENBETRACHTUNG	76
III. ERKUNDUNGEN AN GRENZEN: PIERRE BOURDIEU.....	79
PIERRE BOURDIEUS SOZIOLOGIE DER ERKENNTNIS.....	81

Konstruktion	82
Substanz / Relation	84
Scholastik	85
Subjektivismus / Objektivismus	89
PIERRE BOURDIEUS HANDLUNGSTHEORIE	92
STRUKTUR – HABITUS – PRAXIS.....	96
PIERRE BOURDIEUS KONZEPT DER GABE.....	102
GABEN: DER STOFF AUS DEM DIE TRÄUME SIND?.....	110
IV. WECHSELEITIGE GABEN ODER ÄQUIVALENTER TAUSCH: EIN HISTORISCHES FALLBEISPIEL	115
DER TAUSCH: EINE GÜNSTIGE GELEGENHEIT	119
EIN TAUSCH IM SPANNUNGSFELD VON ÖKONOMIE UND MORAL.....	123
SEMANTISCHE VERTAUSCHUNGEN	127
TAUSCHEN ÜBER GRENZEN: ÖKONOMISCHES DENKEN IM WIENER UMFELD	130
ÖKONOMISCHES DENKEN IN ITALIEN	134
QUELLENTEXTE IM KONTEXT	137
EIN WUNSCH ALS VATER DES GEDANKENS?	138
VOM WUNSCH ZUR REALITÄT	143
ZUR RELATIVITÄT DES WERTS: GEWOGEN UND FÜR ZU LEICHT BEFUNDEN?.....	150
VOM EIGENEN, EIGNEN UND ANEIGNEN	160
DAS HISTORISCHE ERBE: KONFLIKTE UM EIGENTUM.....	170
SOZIALE BINDUNGEN UND VERBINDLICHKEITEN	172

VON DER SYMBOLISCHEN ÖKONOMIE DER GABE ZUR RATIONALEN ÖKONOMIE DES TAUSCHES	178
RESÜMEE	185
V. LITERATUR	189
VI. NAMENSREGISTER.....	197